




Gebetstag
für Frauen
und Mädchen
in Indien
2020

Glaubensheldinnen
freisetzen



„Ihr wolltet mir Böses
tun, aber Gott hat Gutes
daraus entstehen lassen.
Durch meine hohe Stellung
konnte ich vielen Menschen das
Leben retten.“ (1 Mose 50,20)

Glaubensheldinnen freisetzen

... ist das Thema unseres diesjährigen Gebetstages für Frauen und Mädchen in Indien und der hinduistischen Welt. Indien gilt seit 2018 weltweit als gefährlichstes Land für Frauen und Mädchen. Gewalt an Frauen und Mädchen ist an der Tagesordnung. Keine Altersgruppe ist dabei ausgenommen, alle sind gleichermaßen gefährdet.

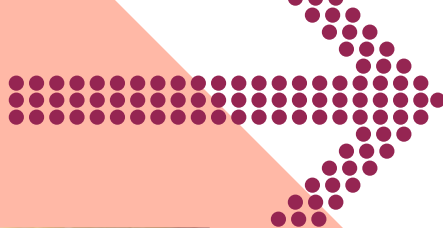
Als Mädchen geboren zu werden, kommt vielerorts einem Todesurteil gleich. Mädchen sind teuer, weil eines Tages, bei der Hochzeit eine Mitgift an die Familie des Bräutigams gezahlt werden muss. Diese Mitgift – obwohl gesetzlich verboten – übersteigt oft die Ressourcen einer Familie. Aber nicht verheiratet zu sein, bedeutet in Indien eine Schande für das Mädchen und die ganze Familie. Die Folgen davon sind geschlechtsspezifische Abtreibung, Mädchenmord, Benachteiligung, Vernachlässigung und Diskriminierung. Schon jetzt fehlen deshalb in Indien mehr als 63 Millionen Frauen!

Diese Tatsache hat jedoch nicht dazu geführt, dass der Wert von Frauen und Mädchen gestiegen ist. Im Gegenteil: In manchen Gebieten Indiens muss eine Frau einer ganzen Familie „zu Diensten“ sein, und wenn sie einen Sohn zur Welt gebracht hat, wird sie (natürlich ohne ihren Sohn) einfach an den nächsten Mann weiterverkauft.

Wir wollen unseren Blick nicht in erster Linie auf all die Nöte und Probleme richten, sondern auf Jesus, der alle Macht hat, Herzen und Situationen zu verändern. In der Bibel lesen wir, dass gerade Zerbruch das Potential hat, ungläubliche Schönheit und Herrlichkeit hervorzubringen.

Beten wir in diesem Jahr, beginnend mit dem **Gebetstag am 24. Januar**, dass die Frauen und Mädchen in Indien, Sri Lanka und Nepal mit der verändernden Kraft des Evangeliums in Berührung kommen und zu echten Glaubensheldinnen werden, die in ihre von Gott gegebene Berufung hineintreten und Veränderer ihrer Gesellschaft werden.

Aber aus Ehrfurcht vor Gott hielten sich die Hebammen nicht an den königlichen Befehl, sondern ließen die Jungen am Leben.
(2 Mose 1,17)



Schifra und Pua, die beiden Hebammen im Buch Exodus, hatten auch solch eine Anweisung: Keine Jungen am Leben zu lassen. Aber sie fürchteten Gott und widersetzten sich mutig den Anweisungen des Pharaos. Gott segnete diesen Mut und schenkte seinem Volk einen der größten Befreier der Menschheitsgeschichte: Mose.



Hebammen

Mädchenmord und geschlechtsspezifische Abtreibung sind trotz des von Premierminister Modi 2015 initiierten Programms „Beti Bachao Beti Padhao“ („Rettet eure Töchter, bildet eure Töchter aus“) immer noch ein Top-Thema in Indien.

Der indische Nachrichtensender NDTV berichtete im Juli 2019, dass im Bezirk Uttarkashi, im nordindischen Bundesstaat Uttarakhand, in den vorangegangenen drei Monaten kein einziges Mädchen geboren wurde. Es gab 216 Entbindungen in 132 Dörfern, die Neugeborenen waren aber ausschließlich Jungen. Ein Zufall? Wohl kaum! Eltern, Großeltern, Schwiegermütter, Hebammen, Ärzte, sie alle sind Täter oder Mittäter der oft brutalen Mädchenmorde. In manchen Gegenden spielen Hebammen dabei eine wichtige Rolle. Besonders in ländlichen Gebieten sind Hausgeburten üblich. Wo ein weiteres Mädchen unerwünscht ist, wird die zur Geburt gerufene Hebamme angewiesen, im Falle eines weiblichen Säuglings Maßnahmen zu ergreifen, die das Überleben des Neugeborenen verhindern. „Es war eine Totgeburt“, heißt es dann zur Erklärung.

Beten wir...



für mutige Ärzte und Hebammen im ganzen Land, die sich für das Leben einsetzen und sich von den Erwartungen und Forderungen der Gesellschaft nicht unter Druck setzen lassen.



dass Gottes Volk in Indien gegen diesen Angriff Satans zur Zerstörung der Gesellschaft aufsteht und durch Gebet, aber auch durch ein klares Vorbild einen gesellschaftlichen Wandel herbeiführt.



dass Gott Christen als „geistliche Hebammen“ beruft, die der jungen Generation in Indien das Evangelium bringt, ihr hilft, ein Leben mit Gott zu beginnen, Seine Berufung für sich zu entdecken und darin zu leben.

Sie wurde schwanger und bekam einen Sohn.
Als sie sah, dass es ein gesunder, schöner
Junge war, hielt sie ihn drei Monate lang
versteckt. (2 Mose 2,2)



Moses
Mutter hatte
keine Angst vor
den Geboten eines
Menschen. Sie weigerte
sich, ihren Sohn zu töten und
versteckte ihn (Hebräer 11,23).
Als sie ihn nicht länger verstecken
konnte, öffnete Gott für Mose den
Weg in den Königspalast und bereitete ihn
für die Aufgabe vor, das Volk Israel aus der
Gefangenschaft Ägyptens herauszuführen.






Mütter

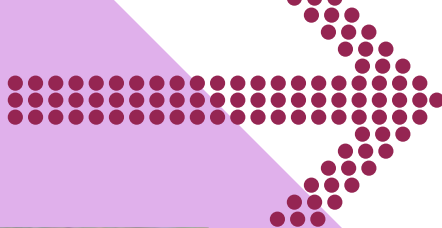
Es sind oft die Mütter, die am meisten unter der grausamen Praxis des Mädchenmordens in Indien leiden. Während sie sich noch von den Strapazen der Geburt erholen und kaum ansprechbar sind, entwenden Verwandte das Neugeborene und töten es ohne Wissen und Zustimmung der Mutter. Ihr wird dann lediglich mitgeteilt, dass das Kind nicht überlebt hat. Manchmal schöpft die Mutter Verdacht, aber meistens ist sie alleine mit ihren quälenden Fragen. Nur wenige schaffen den Weg zur Polizei.

Mitte Oktober 2019 wollte ein Händler aus dem Bundesstaat Uttar Pradesh in Bareilly seine im siebten Monat geborene Tochter, die nur wenige Minuten nach der Geburt gestorben war, begraben. Beim Ausheben des Grabes stieß er in etwa 60 cm Tiefe auf einen Tontopf, aus dem ein schwaches Weinen zu hören war. In dem Tontopf befand sich ein Frühchen, das nur 1,1 kg wog und schwer atmete. Polizei und Krankenwagen wurden alarmiert und das Mädchen wurde ins Bezirkskrankenhaus auf die Neugeborenenstation gebracht, wo es wegen Unterkühlung und Lungenentzündung behandelt wurde.

Beten wir...

-  für Mütter, die sich mutig für das Leben ihrer Töchter einsetzen, auch wenn sie sich damit gegen die „Anordnungen“ ihrer Verwandten stellen müssen.
-  dass die Verkündigung des Evangeliums von der Liebe Gottes das Denken in der Gesellschaft erneuert, sodass Mädchen ihren von Gott zugesprochenen Wert auch von Menschen zugesprochen bekommen und Mädchenmord nicht länger geduldet wird.
-  dass Frauen als „geistliche Mütter“ Verantwortung für junge Christen übernehmen und sie in ihrem Glauben begleiten und fördern.

Abigajil sprach zu David: „...Ärgere dich nicht über diesen boshafte Menschen... Sieh doch, ich habe dir Geschenke mitgebracht, mein Herr. Vergib uns, dass wir dich so schlecht behandelt haben.“
(1 Sam 25, 24.27)



Abigajil war eine kluge und sanftmütige Frau. Obwohl sie einen sehr boshafte Ehemann hatte, zeigte sie Stärke und Weisheit und bewahrte damit ihr ganzes Haus vor einem entsetzlichen Blutbad. Sie trat David entgegen, demütigte sich vor ihm und bat für die Schuld ihres Mannes um Vergebung.



Friedensstifterinnen

Über häusliche Gewalt redet man in Indien nicht. Da im Hinduismus eine Frau als Besitz des Mannes gilt und außerdem von Natur aus schlecht ist, hat der Ehemann alle Rechte, sie in jeder erdenklichen Form zu züchtigen. Kaum ein Verbrechen hat eine so hohe Dunkelziffer. Die meisten Frauen wagen es nicht, ihren Mann zu verlassen oder Anzeige zu erstatten, da sie als alleinstehende Frauen in der indischen Gesellschaft schutzlos und ohne Zukunftsaussichten sind. Die Herkunftsfamilien verweigern einer weggelaufenen Frau oft die Aufnahme. Als Alternative bleibt einer Frau ohne Bildung und finanzielle Absicherung oft nur der Weg in die Prostitution.

Shitals Mann war alkohol- und spielsüchtig. Er misshandelte sie permanent sowohl körperlich als auch psychisch. Selbst als sie schwanger wurde, hörte er nicht auf, sie zu verprügeln. Eines Tages kam er mit so hohen Spielschulden nach Hause, dass er sie für einen Monat an einen anderen Mann „vermietete“, um seine Schulden zu begleichen. Nach drei Jahren Ehe verließ er Shital und zog zu einer anderen Frau. Seiner Unterhaltspflicht für Shital und ihre Tochter kommt er bis heute nicht nach.

Beten wir...



dass Eltern und Verwandte sich zu ihren Töchtern stellen und sie darin unterstützen, gewalttätige Übergriffe zur Anzeige zu bringen.



dass die Liebe Gottes und seine heilende Kraft es Frauen ermöglicht, trotz eigenem Leid anderen in ähnlichen Situationen beizustehen und so zu Botinnen für Frieden und Versöhnung zu werden.



dass in christlichen Familien der gegenseitige Respekt und die Fürsorge füreinander zu einem Vorbild werden für Nachbarn und Verwandte, die Gott nicht kennen.

In der Stadt Joppe lebte eine Jüngerin von Jesus. Sie hieß Tabita. Tabita tat viel Gutes und half den Armen, wo immer sie konnte.
(Apg 9,36)



Tabita
hatte ein Herz
für Arme und
Notleidende und
versorgte sie mit Hilfe
der Gaben und Fähigkeiten,
die Gott ihr gegeben hatte. Sie
wurde dadurch nicht nur zu einer
Wohltäterin, sondern gewann auch
die Herzen vieler Menschen.

Trägerinnen von Barmherzigkeit

Barmherzigkeit im Hinduismus ist immer verbunden mit Selbstzweck: Man hilft einem Armen, um sein eigenes Karma zu verbessern. Die Christen waren in Indien die Ersten, die Kinderheime, Schulen, Rehabilitationszentren und Krankenhäuser bauten, um die Not der Bedürftigen zu lindern, um ihnen damit echte Chancen zu geben, aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen. Viele dieser Einrichtungen existieren noch heute, geraten aber vermehrt unter den Druck der jetzigen nationalistisch-hinduistischen Regierung. Unter dem Vorwand von Missbrauch, Gehirnwäsche und Menschenhandel werden Kinderheime und Schulen geschlossen und deren Leiter unter Anklage gestellt.

Am 5. Juli 2018 wurde die 61-jährige Nonne Sr. Concilia Baxla von den Missionarinnen der Nächstenliebe im Bundesstaat Jharkhand wegen angeblichem Menschenhandel festgenommen. Erst 15 Monate später, im September 2019, wurde sie nach mehreren abgelehnten Anträgen auf Kautionsfreilassung freigelassen. Eine Anklageschrift wurde nie eingereicht. Dem von ihr geführten Heim für ledige Mütter und einem Kinderheim wurden die Genehmigungen entzogen. Außerdem ordneten die Behörden die Überprüfung sämtlicher christlicher Organisationen in Jharkhand an.

Beten wir...



für Furchtlosigkeit und Schutz unter den indischen Christen und Mitarbeitern christlicher Organisationen, die sich besonders für Frauen und Mädchen einsetzen.



für die Vertreter des Staates Indien, dass sie den Wert der Arbeit christlicher Organisationen erkennen und sie unterstützen, anstatt sie mit falschen Anschuldigungen, Erpressungen und Gewalt zu bekämpfen und bloßzustellen.



dass Gott viele „Tabitas“ in Indien beruft, die sich selbstlos und nach dem Vorbild Jesu für die Armen und Notleidenden einsetzen und für sie zu Botschaftern des Evangeliums werden.

Hanna wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. „Ich habe Gott um einen Sohn gebeten“, sagte sie und nannte ihn daher Samuel.
(1 Sam 1,20)



Hanna nannte ihr Kind Samuel: vom Herrn erbeten. Was für ein Unterschied zu „Vendaam“ (nicht gewollt)! Hanna hat für dieses Kind im Gebet und unter Tränen gerungen und ging mit der Gewissheit nach Hause, dass Gott sie erhört hatte. Die Frucht ihres Gebetes war ein Mann, der viele Jahre lang mit seinem prophetischen Dienst Gottes Volk leitete.






Gebetskämpferinnen

Frauen und Mädchen haben in Indien nur wenig Wert. Obwohl die indische Verfassung allen soziale Gerechtigkeit zubilligt, sieht die Realität doch völlig anders aus. Mädchen sind unerwünscht, weil sie keinen Nutzen für die eigene Familie haben. Sie zu verheiraten kostet viel Geld und nach der Hochzeit ziehen sie zur Familie des Ehemannes. Ihren Wert erkämpfen können sie sich vor allem, indem sie Söhne zur Welt bringen oder andere lukrative Leistungen für die Familie erbringen.

„Vendaam“ ist eine hübsche Neunzehnjährige in Chennai. Ihr Name bedeutet „nicht gewollt“. Es ist ein geläufiger Name in Südindien, mit dem Eltern den Wunsch ausdrücken, dass das nächste Kind ein Junge werden soll. Seit Vendaam die Bedeutung ihres Namens begriffen hat, schämt sie sich dafür und ist entschlossen, alles dafür zu tun, dass ihre Eltern eines Tages stolz auf sie sein können. Heute ist sie im letzten Jahr ihres Studiums an der Technischen Hochschule in Chennai und wird nach Abschluss der Prüfungen in einer hochrangigen Firma in Japan arbeiten. „Alles, was ich weiß, ist, dass ich meinen Namen nicht nach Japan mitnehmen werde“, sagt Vendaam dazu in einem Interview.

Beten wir...

-  für die vielen unerwünschten, benachteiligten und vernachlässigten Mädchen, dass Gott ihre Wunden heilt und sie den Wert erkennen, den sie vor Gott haben.
-  dass Eltern die Geburt einer Tochter feiern, sie in ihrer Identität stärken und ihr Leben ein Zeugnis für Gottes JA zum Leben ist.
-  für Gebetskämpferinnen in der Gemeinde Jesu in Indien, die durch Flehen und Fürbitte eine neue Generation hervorbringen, in der die Töchter Indiens nicht mehr „Vendaam“ heißen, sondern „von Gott erbeten“.

Die Prophetin Mirjam nahm ihr Tamburin zur Hand. Auch die anderen Frauen schlugen ihr Tamburin, und zusammen tanzten sie im Reigen. Mirjam sang ihnen vor: „Singt dem HERRN, denn er ist mächtig und erhaben! Pferde und Reiter warf er ins Meer!“ (2 Mose 15,20–21)



Menschenopfer sind vor Gott seit jeher ein Gräuel. Aber Gott hat Gefallen an Opfern des Lobpreises. Die erste Lobpreisleiterin in der Bibel hieß Mirjam, die Schwester Aarons. Nach dem wunderbaren Durchzug durchs Rote Meer ergriff sie das Tamburin und begann, das Volk Israel in Lob und Dank für Gottes Rettung anzuleiten.



Lobpreisleiterinnen

Indien hat einen ausgeprägten Opferkult. Die bekanntesten unter den 330 Millionen Göttern sind Shiva, Vishnu, Krishna, Ganesha und Kali. Die Gläubigen bringen je nach Gottheit Blumen, Butter, Kokosnüsse, Joghurt, aber auch Tiere, Geldspenden und Haare etc. als Opfer dar, um ihre Götter gütig zu stimmen, etwas von ihnen zu erbitten oder Unheil abzuwenden. Die grausamste unter den Gottheiten ist Kali, die Göttin des Todes und der Zerstörung. Bis heute werden ihr in den frühen Morgenstunden Blutopfer dargebracht, üblicherweise von Tieren, sehr selten aber auch von Menschen.

Im Juli 2019 versuchte ein Lehrer im Bundesstaat Assam seine Nichte vor den Augen ihrer Mutter zu opfern. Nachbarn wurden durch aufsteigenden Rauch aus einem Haus alarmiert und beobachteten, wie die Familie das dreijährige Mädchen unter Gesang auf einen Altar legte. Ein Priester versuchte mit einem langen Schwert den Kopf des Kindes abzuschlagen. Auf die Interventionen der Nachbarn wurde mit Drohungen und Gewalt reagiert, bis schließlich die Polizei eingriff, dem grausamen Handeln ein Ende setzte und das kleine Mädchen rettete.

Beten wir...



um Erkenntnis des wahren Gottes, den man nicht durch Opfer und Rituale gütig stimmen muss, sondern der seinen eigenen Sohn für uns Menschen gegeben hat, damit wir ewiges Leben haben.

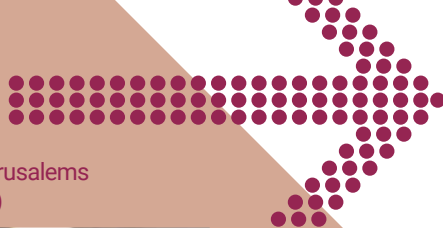


für die Hindupriester in Indien, die meist zur persönlichen Bereicherung Opferrituale vollziehen, obwohl sie genau wissen, dass diese nutzlos und sinnlos sind. Möge Gott sich ihnen offenbaren und sie zu Botschaftern der vollkommenen Gnade in Christus machen.



für Lobpreisleiterinnen im ganzen Land, die mit Dank, Lob und Anbetung Gott erheben und seine Herrschaft über Indien ausrufen.

Hanna brachte ihre ganze Zeit im Tempel zu, um Gott zu dienen. Während Simeon noch mit Maria und Josef sprach, trat sie hinzu und begann ebenfalls, Gott zu loben. Allen, die auf die Rettung Jerusalems warteten, erzählte sie von diesem Kind. (Lk 2,37–38)



Hanna hat nur sieben Jahre mit ihrem Mann zusammengelebt. Vermutlich war sie noch sehr jung, als sie Witwe wurde. Das war für sie damals mit Sicherheit eine traumatische Erfahrung. Aber sie richtete ihren Blick auf Gott, verweilte im Tempel und wurde zu einer Frau, der Gott ungeahnte Einblicke in seine Heilspläne gewährte.



Prophetinnen

25 Jahre lang wütete ein entsetzlicher Bürgerkrieg in Sri Lanka. Seit Mai 2009 schweigen die Waffen, aber die Wunden des Krieges sind noch lange nicht verheilt. Unzählige Frauen im Norden und Osten des Landes haben ihre Ehemänner in diesem sinnlosen Krieg verloren und kämpfen seither damit, den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder aufzubringen. In einer männerdominierten Gesellschaft ist das nicht leicht. Zudem stehen sie als Witwen am Rande dieser Gesellschaft.

Viele von ihnen sind noch sehr jung und deshalb oft sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Anwälte sagen, dass junge Witwen gewöhnlich nur im Austausch für sexuelle Gefälligkeiten staatliche Hilfe bekommen. „Die Männer äußern ihre Anliegen sehr direkt“, sagt Kalavathy, der Koordinator einer Menschenrechtsorganisation in Sri Lanka. „Sie sagen: Wenn du mit mir kommst, wirst du dieses Dokument unterschrieben bekommen. Wenn du mit mir schläfst, bekommst du einen Job.“

Beten wir...



für die leidtragenden Witwen in Sri Lanka, dass sie ihre Traumata überwinden und wieder Hoffnung für ihr Leben bekommen.

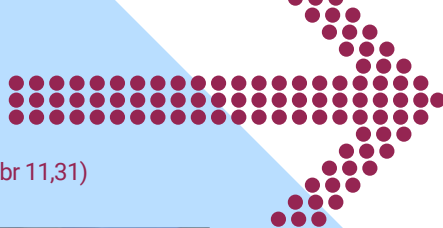


für den Schutz der Witwen vor Ausbeutung und sexuellen Übergriffen durch Beamte, Soldaten und Nachbarn.



dass in Sri Lanka Prophetinnen wie Hanna hervortreten, denen Gott sein Herz offenbart und die er zum Sprachrohr seines Wortes für ihre Gesellschaft macht.

Nur weil die Prostituierte Rahab Gott vertraute und Israels Kundschafter freundlich aufnahm, wurde sie nicht getötet wie alle anderen Bewohner von Jericho, die sich Gottes Willen widersetzt hatten. (Hebr 11,31)



Ob Rahab freiwillig oder unfreiwillig zur Prostituierten geworden war, wissen wir nicht. Aber wir wissen, dass sie und ihre Angehörigen die Einzigen waren, die die Eroberung Jerichos überlebten. Sie wurde zu einer Augenzeugin des mächtigen Wirkens Gottes an seinem Volk. Später lesen wir, dass sie die Ur-Ur-Großmutter Davids und damit eine Vorfahrin Jesu war.



Zeuginnen

Jeden Tag stranden durchschnittlich 54 junge Mädchen aus Nepal in einer der Großstadtmetropolen Indiens. Den jungen Mädchen, die meist aus bettelarmen Familien kommen, wird entweder ein guter Job oder ein reicher Ehemann versprochen oder sie werden einfach aus ihren Dörfern entführt, unter Drogen gesetzt und dann nach Indien transportiert. Am Ziel angekommen werden sie in die Prostitution verkauft, je jünger das Mädchen, desto höher der Preis. Jungfrauen sind am teuersten, da in Indien immer noch der Irrglaube herrscht, dass Sexualverkehr mit einer Jungfrau AIDS heilen kann. Wer zu flüchten versucht, ist in einem fremden Land ohne Pass, Ausweis und Geld nicht nur recht- und schutzlos, Fluchtversuche werden auch mit härtester Bestrafung geahndet.

Eine Tante bot Ranchana nach dem Tod ihrer Mutter an, mit ihr nach Indien zu kommen, um Geld zu verdienen und die Schule zu besuchen. Nach ein paar Monaten zeigte die Tante ihr wahres Gesicht: Täglich sandte sie Ranchana in verschiedene Hotels, wo sie einen Klienten nach dem anderen bedienen musste. Ranchana hatte Glück. Eine Hilfsorganisation erfuhr von ihrem Schicksal und ermöglichte ihr die Befreiung und Wiedervereinigung mit ihrem kleinen Bruder.

Beten wir...



für all die jungen Mädchen aus Nepal, die zur Prostitution gezwungen werden, dass sie Befreiung, Hilfe und Rehabilitation erfahren.



dass Gott diesen jungen Mädchen begegnet, ihren Zerbruch heilt und sie zu mächtigen Zeugen für Gottes Güte, Barmherzigkeit und Heilungskraft werden.



für die Gemeinden in Indien und Nepal, dass sie ihre Augen vor diesem Unrecht nicht verschließen, sondern aufstehen und sich mutig für Opfer von Menschenhandel und Prostitution einsetzen.

Du bist es, der Gebete erhört, darum kommen die Menschen zu dir. (Ps 65,3)



Beten verändert

Euer Gebet verändert mehr als nur die Situation. Es verändert euch!

Wie wir beten können

Wenn man das unsagbare Leid der Frauen in Indien, Sri Lanka und Nepal anschaut, fragt man sich unwillkürlich, wo Gott in all dem ist. Es gibt keine einfachen Antworten auf solche Fragen und wir können auch der Gewalt in der hinduistischen Welt kein Ende machen, aber wir können durch Gebet und Fürbitte in der geistlichen Welt etwas in Bewegung setzen, das in der irdischen Welt Auswirkungen hat.

Es gibt zwei Arten, einem „Problem“ im Gebet zu begegnen: Wir können unseren Blick auf das Böse richten und mit Fürbitte und Flehen versuchen, dagegen anzukämpfen. Oder aber wir können Gottes Perspektive einnehmen und Seine Wahrheiten in das Leben von Menschen und in Situationen hineinsprechen, damit das hervorbrechen kann, was Gottes Pläne und Absichten sind: Nämlich das, was der Feind Böses gedacht hat, zum Guten zu wenden, damit ein großer Segen entstehen kann!



Beten mit der Bibel: Auf der nächsten Seite findet ihr als Anregung einige Bibelstellen, die ihr über Frauen und Mädchen in der hinduistischen Welt im Gebet aussprechen könnt. Vielleicht ist es für euch eine ungewohnte Art so zu beten, aber Gottes Wort hat Kraft und es kehrt nicht leer zu ihm zurück, ohne vollbracht zu haben, wozu es ausgesandt wurde (Jes 55,11).



Lobpreis: Auch mit und im Lobpreis können wir unsere Bitten vor Gott bringen. Wir erklären damit vor der geistlichen Welt, wer wirklich die Macht hat. So wie Gott die Mauern Jerichos durch den Lobpreis des Volkes Israels zum Einsturz brachte, können wir mit unserem Lobpreis geistliche Bollwerke zerbrechen.



Fasten: Fasten bedeutet Verzicht auf etwas. Normalerweise assoziieren wir damit den Verzicht auf Nahrung, es könnte aber auch etwas anderes sein, z.B. Fernsehen, Computerspiele etc. Die dadurch frei gewordene Zeit kann man gut nutzen, um vor Gottes Thron für Menschen in Not einzustehen.



Beten mit der Bibel

➤ Jer 29,11: Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe Frieden für euch im Sinn und will euch aus dem Leid befreien. Ich gebe euch wieder Zukunft und Hoffnung. Mein Wort gilt!

➤ Ps 139,14: Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!

➤ Jes 41,10: Fürchte dich nicht, denn ich stehe dir bei; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich!

➤ Joh 8,36: Wenn euch also der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei.

➤ Ps 118,17: Ich werde nicht sterben, sondern am Leben bleiben und erzählen, was der HERR getan hat!

➤ Mt 5,6: Glückselig sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben, denn sie sollen satt werden.

➤ Ps 50,15: Wenn du keinen Ausweg mehr siehst, dann rufe mich zu Hilfe! Ich will dich retten, und du sollst mich preisen.

➤ Jes 49,15: Doch Gott antwortet: „Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals!“

➤ Ps 68,7: Den Einsamen gibt er ein Zuhause, den Gefangenen schenkt er Freiheit und Glück. Wer jedoch gegen jede Ordnung verstößt, der führt ein trostloses Leben.

➤ Joh 10,10: Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben – und dies im Überfluss.

